



Wie durch ein Rasiermesser die Kohlenlager Australiens entdeckt wurden

Der junge Chirurg Georg Batz und der Schiffsoffizier Flinders bestiegen im Jahre 1796 in Sidney einen Seelenverkäufer und stachen in See zu einer Entdeckungsfahrt ins Blaue. Eines Tages wurde der Kahn leck. Die beiden Freunde landeten und waren sofort von Wilden umringt. Damit hätte bei normalem Verlauf die Geschichte ihr trauriges Ende gefunden, aber die zwei fingen an zu singen und zu tanzen, rasierten sich sogar, und schließlich wurde sämtlichen Wilden unter vielem Hokuspokus der Bart abgenommen. Als Helden kehrten die beiden nach Sidney zurück, und der Gouverneur half Batz, eine neue Expedition auszurüsten. So wurden dann unweit der Botany-Bay große Steinkohlenlager entdeckt, die heute vier Fünftel der australischen Ausbeute liefern und den Reichtum von Neu-Südwesten schufen.



Was tat Gregor Mendel im Klostergarten von Brunn?

Niemand verstand ihn, niemand konnte ihn verstehen. Erst 35 Jahre später sah die Welt, daß er als erster größte Geheimnisse der Natur entdeckt hatte: Die Vererbungssetze von Tier und Pflanze. Frostsicheren Weizen, den Kaktus ohne Stachel, die Pflaume ohne Kern, die unglaubliche Blume Nicotiana, die krebsteigende Kartoffel, die entbitterte Lupine – alles, was die geheimnisvolle moderne Züchtungswissenschaft uns schenkte – Gregor Mendel hat als erster diese „Urpflanzen“ gefunden, die Goethe suchte.

Von Robinson bis Rockefeller

vom König Baumwolle bis zum künstlichen Kautschuk, von den „leichtsinnigen“ Spirituosen bis zum blauen Tabaks-Dunst, vom Regenbogen der Metalle bis zur Seidenraupe führt uns das Buch. Forschend schaut der Verfasser hinter die Fassade und lachend findet er überall den Menschen, den Abenteurer, den Pionier aus Ehrgeiz, den Entdecker aus Zufall, kurz alle, die halfen, das Gesicht der Erde zu verändern. So beginnen oder enden die brennenden Wirtschaftsfragen immer im Menschen. Eine Wirtschaftsgeographie wie diese, so spannend und unterhaltsam, gab es noch nicht. Sie lesen, lachen, lernen.

DIE GÜTER DER ERDE

Von Dr. Julius Semjonow

Mit 130 Zeichnungen von Wilhelm Petersen
Broschiert 6 Mark 75, Ganzleinen 8 Mark 75

VERLAG ULLSTEIN • BERLIN



Einem abenteuernden Soldaten verdanken wir den Panama-Kanal

Im Jahre 1638 erkrankte die Vizekönigin von Peru, Gräfin Chinchona, an einem Fieber, das wir heute Malaria nennen. „Ich kenne das Geheimmittel der Inkas gegen das Fieber“, behauptete ein in Lima herumlungender Soldat. Er wurde zu der Kranken geführt, mußte aber stets ebenso viel von seiner Arznei trinken, wie er der Gräfin gab. Die Gräfin wurde gesund; sie schickte die wundertätige Arznei nach Spanien, und so gelangte das Chinin nach Europa. Ohne Chinin wäre es aber unmöglich gewesen, den Panama-Kanal zu bauen, die Teeplantagen von Assam zu schaffen, Ölräume in Venezuela und auf Borneo zu errichten, Eisenbahnen durch das Dschungel zu legen.



Das tollste Schmugglerstück des letzten Jahrhunderts leistete sich im Jahre 1872 der englische Botaniker Wickham. Harmlos fuhr er am Amazonas auf Krokodil-Jagd, weniger harmlos verschwand er in den Urwäldern. „Haben Sie nichts zu verzaubern“, fragte bei der Rückreise der brasilianische Zollbeamte. „Ausgestopfte Krokodile kosten doch keinen Zoll“, erwiderte Wickham. Drei Seemeilen später schlitze er die Krokodile auf, und Tausende von jungen Gummi-Pflänzchen wurden sorgsam in Töpfe gepflanzt. Brasiliens streng gehütetes Gummi-Monopol entlos, und England wurde einer der größten Kautschuk-Erzeuger der Welt.